



Einfach das Richtige tun

Anders leben: Franziska und Michael Bilharz sind keine Öko-Perfektionisten. Sie setzen auf wenige große Schritte statt auf viele kleine. Und belasten das Klima nicht

Von Claudia Mende

Michael Bilharz fährt ab und zu mit dem roten Bobbycar seines Sohnes. Ansonsten verzichtet er aufs Autofahren. Er hat keinen Führerschein. Und noch nie in seinem Leben ein Flugzeug bestiegen. Der Klimawandel verlange einschneidende Änderungen des Lebensstils, sagen Forscher. Der Grund: Zehn Tonnen Kohlendioxid verbraucht ein Bundesbürger durchschnittlich jedes Jahr – im Weltmaßstab acht Tonnen zu viel. Würde jeder Mensch nur zwei Tonnen jährlich verbrauchen, wäre die globale Verteilung gerecht und der Klimawandel beherrschbar. Ist das möglich? Familie Bilharz aus Dessau macht es vor. Dabei

versteht sich der Volkswirt gar nicht als Öko-Perfektionist.

Samstagvormittag. Der Klimawandel scheint weit weg in Dessau, Nieselwetter. Michael Bilharz ist gerade mit Ronja, neun Monate alt, und Lovis, viereinhalb, vom Spielplatz nach Hause gekommen. Vorbei an einer langen Reihe parkender Autos bis zu ihrer Altbauwohnung im ersten Stock eines alten Dessauer Bürgerhauses. Er hat Ronjas Kinderwagen geschaukelt und Lovis erklärt, warum er ihn nicht ständig auf der Schaukel anschubsen könne. Samstag ist Papatag. Jetzt sitzt Bilharz in Jeans und Sweatshirt am Küchentisch und füttert Ronja mit Brei aus dem Glas. Die Kleine mag den Brei nicht besonders. Lovis hackt Zucchini klein, Franziska Bilharz gart das

klein geschnebelte Gemüse mit Reis und Tomaten fürs Mittagessen.

Autofahren

Während Ronja ihren Brei schlabbert, macht sich Bilharz, der beim Bundesumweltamt arbeitet, Gedanken über die Tomaten, die ins Mittagessen kommen. Welche verbrauchen mehr Energie: Dosentomaten oder tiefgekühlte? Dem Experten Bilharz ist das egal. Der Autor des Buches »Key Points nachhaltigen Konsums« kennt die umfangreichen Studien zur Energiebilanz von Konsumgütern des Alltags. Er weiß, dass deren Ergebnisse oft unklar sind und mehr Verwirrung stiften als das Klima schützen. Auch bei Windeln. Stoff oder Wegwerfwindeln? Eine Frage, über die sich

junge Familien oft den Kopf zerbrechen. Ein klassischer Fall für die Verzettlung selbst umweltbewusster Verbraucher in Kleinigkeiten, meint Bilharz. »Was zählt, ist die Zufriedenheit der Eltern.« In seiner Familie ist die Sache klar: Stoffwindeln kommen Franziska Dilharz nicht ins Haus.

➤ Wärmedämmung

Es gibt auch andere »Kleinigkeiten« des nachhaltigen Konsums, die den Familienfrieden gefährden können, aber Bilharz wenig interessieren: zum Beispiel nicht gelöscht Licht im Kinderzimmer oder eine Waschmaschinenladung mit nur fünf Teilen. »Es gibt auch Grenzen individuellen Handelns«, lautet Bilharz' These, die den Einzelnen entlastet. Sein Ziel lautet dagegen: Komplexität reduzieren und Effektivität steigern. In seiner Doktorarbeit hat Bilharz denn auch mit intellektuellem Vergnügen manches Goldene Kalb der Öko- und Agenda-Gruppen geschlachtet. Die Philosophie der kleinen Schritte zum Beispiel. »Viele kleine Schritte führen nicht unbedingt zum Ziel«, sagt er. Die kleinen Schritte könnten sich gegenseitig im Weg stehen. Zwei Schritte vor und einer zurück, das sei nicht produktiv. Gerade Menschen mit höheren Einkommen lebten oftmals so aufwendig, dass ihr grundsätzlicher Lebensstil einzelne kleine Schritte wieder aufhebe. Er rät deshalb, sich auf Wesentliches zu konzentrieren: Biobiolebensmittel, Carsharing, eine gute Wärmedämmung und eine Investition von 10 000 Euro in erneuerbare Energien. Wer sich das leisten kann, solle das tun. Und dann im Alltag gelassen bleiben. »Besonders für das Zusammenleben in einer Familie ist das für mich wichtig«, sagt er.

➤ Ökostrom

Bilharz selbst, aufgewachsen in einem kleinen Ort zehn Kilometer vom badischen Kernkraftwerk Wyhl entfernt, spielte als Kind wie alle Jungs mit Autos und sogar mit Panzern. Aber »mit zwölf habe ich mithilfe meines Bruders einen Komposthaufen und eine Wildblumenwiese angelegt«, nicht unbedingt zur Freude seiner Eltern, erzählt er. Mit 15 Jahren gab er das gesparte Geld für seinen Führerschein anderweitig aus. Er engagierte sich in der kirchlichen Jugendarbeit und war Ministrant, »fünfmal in der Woche«. Während des Studiums in Regensburg setzte er sich ein für fair gehandelten Kaffee und günstige Öko-Produkte an der Uni. Seine Frau Franziska war Kunststudentin, als sie sich kennenlernten. Die ehemalige Trabifahrerin stammt aus der Nähe von Chemnitz und gesteht: »Mir würde Autofahren schon Spaß machen.« Beide sind

sich jedoch einig, dass die Familie kein eigenes Auto braucht. Ihre Wohnung ist wärmedämmend und durch die Geldanlage in einem Windpark können sie ihren Kohlendioxid-Verbrauch neutralisieren.

➤ Biobiolebensmittel

Wenn Michael Bilharz in Dessau einzigem Biomarkt Apfelsaft einkauft, muss der Laden anschließend nachbestellen. Drei Kästen auf Vorrat kauft er und kartet sie mit dem Fahrradanhänger in die Wohnung der Familie. In der sächsischen Kleinstadt ist Bio noch nicht so etabliert wie im Westen. Im November sind die Bilharz' angekommen, zu Weihnachten bekamen sie im Biomarkt *Natur Pur* bereits das Geschenk für Stammkunden. Leberkäse und Hackfleisch in Bioqualität vermisst Bilharz in Dessau und schwärmt vom *Basic*-Supermarkt am Münchner Isartor. »Wir orientieren unseren Speisezettel schon sehr am Biomarkt«, sagt seine Frau. Ist das der einzige Verzicht, der ihnen zu schaffen macht? Was ist mit Fernreisen? Noch nie vom australischen Outback geträumt oder einem Trip nach New York? »Nö«, sagt Bilharz lakonisch. »die Fotos im Reiseführer reichen mir.« Amerika kenne er durch die Bilder seines Bruders. Seine Frau dagegen kennt Fernweh. Franziska Bilharz war in Brasilien und Indien, bevor sie geheiratet haben. Aber »im Moment sind Fernreisen für mich kein Thema«, sagt sie. »Was später sein wird, weiß ich nicht.« In diesem Jahr war Familienurlaub im Bayerischen Wald angesagt mit Fahrradanhänger, Babyzeug, Spielsachen und Zuganreise.

➤ Flugreisen

Wer so anders lebt, verzweifelt der nicht an Abwrackprämie und halbherziger Klimapolitik? Schwarzmalerei sei eine Rechtfertigung fürs Nichtstun, wehrt Bilharz ab. Apokalypse ist nicht sein Ding. Auch zur Natur hält er Abstand, trotz gelegentlicher Radelausflüge in die nahen Elbauen. »Ich brauche keine Naturerfahrung, um mich für Ökologie einzusetzen.« Vor allem wolle er nicht mit dem Auto irgendwo hinfahren, wo es dann besonders schön sein soll. Wenn es ums Auto geht, wird der ruhige Wissenschaftler fast aufgeregter. Wenn er die voll geparkte Straße entlanggeht, dann sieht er »Autos, die den Lebensraum von Kindern einengen«. Das ärgert ihn mächtig. Selbst den roten *Renault* vom Dessauer Carsharing nutzt die Familie nie, obwohl sie Mitglied des Vereins ist. *Lovis'* rotes Bobbycar bleibt das einzige Auto der Familie. ■

Zum Weiterlesen: Michael Bilharz: Key Points nachhaltigen Konsums, 391 Seiten, 36,80 €

Impressum

Publik-Forum Dossier: Zeitenwende.

Die Klimapolitik als

Chance für das 21. Jahrhundert

Herausgeber: Brot für die Welt, Germanwatch,

Publik-Forum Verlagsgesellschaft

Redaktion: Sven Harmeling, Thomas Hirsch

Wolfgang Kessler (v.l.S.d.P.)

Gestaltung: Armin Rohrnick

Verleger: Publik-Forum Verlagsgesellschaft

mbH, gesetzlich vertreten durch den

Geschäftsführer Richard Bähr;

ladungsfähige Anschrift für Redaktion und

Verlag: Krebsmühle, D-61440 Oberursel

Postanschrift: Publik-Forum,

Postfach 2010, D-61410 Oberursel

Telefon: 06171/7003-0 **Fax:** 06171/7003-40

E-Mail: verlag@publik-forum.de

Web: www.publik-forum.de

Druck: Dierichs Druck + Media GmbH,

Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

© November 2009 Publik-Forum

Verlagsgesellschaft mbH

Diese Publikation ist mit finanzieller

Unterstützung des Bundesministeriums für

wirtschaftliche Zusammenarbeit und

Entwicklung (BMZ) im Rahmen der

entwicklungspolitischen Bildungsarbeit im

Inland entstanden. Für die Inhalte sind alleine

die herausgebenden Institutionen und Autoren

verantwortlich.

Publik-Forum
shop

Publik-Forum

DOSSIER



Zeitenwende

Die Klimapolitik als Chance für das 21. Jahrhundert




Zeitenwende

Das Dossier hat 16 Seiten und wird zu folgenden Staffelpreisen angeboten: bis zu 4 Exemplare je 2 €; ab 5 Ex. je 1 €; ab 10 Ex. je 0,90 €; ab 20 Ex. je 0,80 €; ab 50 Ex. je 0,70 €; ab 100 Ex. je 0,60 €; ab 300 Ex. je 0,40 €, ab 1000 Ex. je 0,30 €. Bei Bestellwert unter 25 € zuzüglich 2,50 € Versand.

Bestellnummer 2893